

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).



Newsletter Regina Jäck

Wahlkreisabgeordnete
für Bramfeld, Farmsen-Berne und Steilshoop

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit herzlichen Grüßen übersende ich Ihnen meinen aktuellen Newsletter, in dem ich Ihnen von meiner Arbeit in der Bürgerschaft und im Wahlkreis berichte.

Am 24. April haben wir in der Bürgerschaft im Rahmen der aktuellen Stunde über den Koalitionsvertrag für Hamburg für die nächsten fünf Jahre debattiert.

Dazu Dirk Kienscherf, unser Fraktionsvorsitzender: „Mit dem neuen

Koalitionsvertrag knüpfen wir an den erfolgreichen Kurs der vergangenen Jahre an und setzen zudem neue Impulse. Unsere Politik steht auch in den kommenden fünf Jahren für ein soziales, innovatives, wirtschaftlich starkes und nachhaltiges Hamburg für alle Menschen in unserer Stadt.

Gemeinsam stellen wir die Weichen, um Hamburg auch in politisch herausfordernden Zeiten sicher und zukunftsorientiert weiterzuentwickeln. Hamburg steht für sozialen Zusammenhalt und wirtschaftliche Stärke. Bezahlbares Wohnen, nachhaltige Stadtentwicklung und funktionierender Klimaschutz bleiben Kernthemen der SPD."

Herzliche Grüße

Regina Jäck

3. Mai Europäischer Protesttag

Die Interessenvertretung von Leben mit Behinderung Hamburg organisiert für den 3. Mai 2025 von 14 - 16 Uhr eine Kundgebung am Gänsemarkt. Geplant sind Vorträge von Erfahrungsberichten zu Diskriminierung, der Gebärdenchor Hands-up wird drei Lieder vortragen und zum Mitmachen motivieren und zum Abschluss wird eine Menschenkette gebildet.

Nächste Sitzung der Bürgerschaft am 7. Mai

Unter der Seite [Livestream - Hamburgische Bürgerschaft](#) kann die Sitzung am Sitzungstag live verfolgt werden.

Für gehörlose Menschen gibt es eine Übertragung in Gebärdensprache.

Infostand in Bramfeld am 9. Mai, 10-12 Uhr

Was sind Ihre Themen und Fragen?

Treffen Sie mich und meine KollegInnen aus der Bürgerschaft am Infostand mit Rosenverteilung auf dem Bramfelder Marktplatz.

Wir freuen uns auf Sie.

Rot-grüner Koalitionsvertrag:

Hamburg vereint - mit Herz und Verstand

Die Koalitionsverhandlungen in Hamburg sind erfolgreich abgeschlossen. SPD und Grüne haben sich auf einen Koalitionsvertrag für die kommenden fünf Jahre geeinigt. Hamburgs Erster Bürgermeister Peter Tschentscher (SPD), die Zweite Bürgermeisterin Katharina Fegebank (Grüne), die Landesvorsitzenden Melanie Leonhard (SPD) und Maryam Blumenthal (Grüne), der Fraktionsvorsitzende Dirk Kienscherf (SPD) und Verkehrssenator Anjes Tjarks (Grüne) haben am 24. April im Rathaus die Kernpunkte der rot-grünen Einigung vorgestellt.

Dazu Peter Tschentscher, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg: „Mit dem Koalitionsvertrag setzen wir den erfolgreichen Kurs unserer Stadt fort. Hamburg hat das stärkste Wirtschaftswachstum aller Bundesländer, ist erfolgreich in der Innovationspolitik und hat selbst in der größten deutschlandweiten Wohnungsbaukrise im vergangenen Jahr noch über 6.000 Wohnungen genehmigt. Die Großprojekte U5, A26 Ost und Neue Köhlbrandbrücke werden umgesetzt. Keine andere Stadt in Deutschland investiert in dieser Milliarden Größenordnung in ihre Infrastruktur und damit in ihre Modernisierung, Klimafreundlichkeit und wirtschaftliche Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit. Wir stärken Polizei und Feuerwehr mit hunderten zusätzlichen Stellen und moderner Technik, um weiterhin in der gesamten Stadt für Sicherheit und Ordnung zu sorgen. Die kostenfreien Kita-Angebote in allen Stadtteilen, die kostenlose Ganztagsbetreuung an allen Schulen und das kostenlose HVV-Ticket für Schülerinnen und Schüler werden wir fortführen. Wir wollen den Hamburgerinnen und Hamburgern mit unserem Regierungsprogramm soziale, wirtschaftliche und politische Sicherheit in unsicheren Zeiten geben.“

Dazu Melanie Leonhard, unsere SPD-Landesvorsitzende: „In Zeiten globaler Unsicherheit haben wir uns auf den Weg gemacht, erneut eine stabile und zukunftsorientierte Regierung für Hamburg zu bilden. Mit dem sorgfältig ausgehandelten Koalitionsvertrag kommen wir diesem Auftrag nach. Auf dieser Grundlage wird der neue Senat die Stadt in den kommenden fünf Jahren solidarisch und nachhaltig regieren, um das Leben der Menschen in Hamburg Stück für Stück besser zu machen. Aus Sicht der SPD ist es gelungen, unser Wahlkampfversprechen „Hamburg vereint“ in konkrete Vorhaben des Koalitionsvertrags zu übersetzen. Für die von mir verantworteten Bereiche freue ich mich über die Vereinbarungen zur Hafenenwicklung, zur Industrie- und Innovationsförderung und dass Hamburg die Stadt der guten Arbeit mit starker Tarifbindung, Arbeitsschutz und funktionierender Mitbestimmung bleibt. Ich danke den Verhandlerinnen und Verhandlern beider Parteien für die gute und konstruktive Zusammenarbeit im vollen Bewusstsein unserer Verantwortung für die Stadt.“

Dazu Dirk Kienscherf, unser Fraktionsvorsitzender: „Mit dem neuen Koalitionsvertrag knüpfen wir an den erfolgreichen Kurs der vergangenen Jahre an und setzen zudem neue Impulse. Unsere Politik steht auch in den kommenden fünf Jahren für ein soziales, innovatives, wirtschaftlich starkes und nachhaltiges Hamburg für alle Menschen in unserer Stadt. Gemeinsam stellen wir die Weichen, um Hamburg auch in politisch

herausfordernden Zeiten sicher und zukunftsorientiert weiterzuentwickeln. Hamburg steht für sozialen Zusammenhalt und wirtschaftliche Stärke. Bezahlbares Wohnen, nachhaltige Stadtentwicklung und funktionierender Klimaschutz bleiben Kernthemen der SPD. Wir wollen unsere Stadt als Metropole der guten Arbeit weiter voranbringen – mit fairen Löhnen, starker Mitbestimmung, sicheren Arbeitsplätzen und attraktiven Standortbedingungen. Die Bezirksverwaltung ist das Gesicht des Staates vor Ort. Die Bürger:innen erwarten zu Recht, dass ihre Anliegen schnell und möglichst unkompliziert bearbeitet werden. Mit dem Koalitionsvertrag setzen wir daher alles daran, die Verfahren zu vereinfachen, Bürokratie ab- und digitale Dienstleistungen auszubauen. Dazu werden wir die Bezirksverwaltungen personell und strukturell stärken. Unser Ziel ist klar: Hamburg soll eine Stadt für alle bleiben – und der neue rot-grüne Koalitionsvertrag ist dafür der richtige Schritt.“

Der [Koalitionsvertrag](#) ist auf der Website der SPD Hamburg abrufbar.

Gemeinnützigkeit stärken: Rot-Grün entlastet Sportvereine und gemeinnützige Organisationen

Wir setzen uns auch in der neuen Wahlperiode dafür ein, die steuerlichen und bürokratischen Rahmenbedingungen für Sportvereine und weitere gemeinnützige Organisationen deutlich zu verbessern. In einem gemeinsamen Antrag fordern die Fraktionen, dass die Grenze für den vereinfachten Nachweis von Spenden erhöht und die Vereine durch den Abbau bürokratischer Hürden bei der Abrechnung weiter entlastet werden. Zudem sollen Sportvereine und gemeinnützige Organisationen gespendete Gelder künftig nicht mehr innerhalb kurzer Zeit ausgeben müssen.

Dazu Juliane Timmermann, unsere stellvertretende Fraktionsvorsitzende: „Die mehr als 850 Sportvereine und Verbände mit über 580.000 Sportler:innen sowie viele weitere gemeinnützige Organisationen in Hamburg leisten Großartiges – nicht nur für den Sport, sondern auch für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wir setzen daher alles daran, die Rahmenbedingungen für dieses soziale Engagement weiter zu verbessern. Unser Antrag zielt darauf ab, bürokratische Hürden weiter abzubauen, damit sich die Menschen auf das konzentrieren können, was zählt: Ihre wertvolle Arbeit vor Ort. Die geplanten Entlastungen schaffen echte Erleichterung und geben den Engagierten zukünftig mehr

Gestaltungsmöglichkeiten. Mit Blick auf den Sport wird klar: Das starke Mitgliederwachstum und der neue Sportfördervertrag auf Rekordniveau geben auch den Hamburger Vereinen Rückenwind. Wir nehmen diesen An Schub mit und schaffen auch steuerpolitisch weitere Verbesserungen für ihre Arbeit.“

8. Mai 1945 - keine Befreiung in der Bewahranstalt Farmsen

Was wurde aus den Opfern und den Tätern in der Bundesrepublik Deutschland?

Veranstaltung am 7. Mai 2025, 18:00-20:00 Uhr

Eine Führung über das Gelände der ehemaligen Bewahranstalt Farmsen und ein anschließender Vortrag mit Gespräch vermitteln, wie arme und unangepasste Menschen im nationalsozialistischen Hamburg entrechtet wurden. Die Forderung nach einem Erinnerungs- und Lernort auf dem Gelände und deren Umsetzung werden erläutert und diskutiert.

Die Zweiganstalt Farmsen des Hamburger Werk- und Armenhauses entwickelte sich schon Ende der Weimarer Republik zu einer Bewahranstalt für sogenannte Asoziale. In der NS-Zeit bestimmten zunehmend rassistische Einschätzungen das Fürsorgewesen. »Asozialität« wurde jetzt als vererbbar eingestuft. Deshalb galt die Zwangssterilisierung als gerechtfertigte Maßnahme. An über 1100 in Farmsen verwahrten Frauen und Männern wurde dieser Eingriff vollzogen. Ab 1940 ließ die Hamburger Sozialbehörde mit Hilfe der jeweiligen Anstaltsleitungen hunderte Insass:innen der Hamburger Wohlfahrtseinrichtungen im Rahmen der »Euthanasie« in Tötungsanstalten bringen.

Die Farmsener Insass:innen wurden am 8. Mai 1945 nicht befreit. Ihre Zwangsunterbringung, ihre Zwangsarbeit, die an ihnen vollzogene Zwangssterilisation wurden nicht als NS-Unrecht anerkannt. Sie blieben größtenteils entmündigt und mussten in der Anstalt bleiben. Die Morde wurden nicht strafrechtlich geahndet. Die Veranstaltung vermittelt anhand von Opfer- und Täterbiografien die Kontinuitäten von der NS-Zeit in die Bundesrepublik.

Durchgeführt von: Fördern & Wohnen, Arbeitsgruppe „Erinnerungs- und Lernort für die Opfer der Hamburger Wohlfahrtsanstalten im

Freie Wissenschaft: Hamburg soll sicherer Hafen für US- Wissenschaftler:innen werden

In einem gemeinsamen Zusatzantrag setzen wir uns mit den Grünen dafür ein, Hamburg als sicheren und attraktiven Forschungsstandort für Wissenschaftler:innen aus den USA zu etablieren. Hintergrund für diesen Schritt sind die besorgniserregenden Entwicklungen in den Vereinigten Staaten, wo zentrale wissenschaftliche Institutionen gezielt und teils rechtswidrig geschwächt werden. Hamburg bietet mit seiner vielfältigen Forschungslandschaft schon heute ideale Voraussetzungen für internationale Wissenschaftler:innen. Mit der Initiative macht Rot-Grün nun den nächsten Schritt, um die Zusammenarbeit mit US-amerikanischen Forscher:innen auszubauen und die Hamburger Wissenschaftslandschaft nachhaltig zu stärken.

Dazu Philine Sturzenbecher, unsere Expertin für Wissenschaftspolitik: „Die Wissenschaftsfreiheit ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Demokratie und Grundlage für gesellschaftlichen Fortschritt. Die gezielte Kampagne von Donald Trump gefährdet daher nicht nur die Freiheit von Forschung und Lehre, sondern auch demokratische Grundwerte. Hamburg hat jetzt die Chance, ein klares Zeichen der Solidarität zu setzen und Wissenschaftler:innen aus den USA eine sichere und freie Forschungsumgebung zu bieten. Mit ihrer Expertise und ihren Netzwerken können sie nicht nur die Hamburger Forschungslandschaft bereichern, sondern auch langfristig Strukturen schaffen, die Wissenschaftler:innen aus aller Welt unterstützen. Die Science City Bahrenfeld ist ein gutes Beispiel dafür, wie Hamburgs erfolgreiche Wissenschaftspolitik starke und nachhaltige Strukturen für freie Wissenschaft und Forschung schafft.“

Deutschland auf Olympia-Kurs - Hamburg ist dabei!

Es ist ein großes, positives Zukunftsprojekt, das den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft stärken und von dem ganz Deutschland auf viele Jahre und Jahrzehnte profitieren kann: Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) plant eine neue Bewerbung um Olympische und Paralympische Sommerspiele und Hamburg will dabei sein.

Anfang April hat der DOSB den Fahrplan für den weiteren Bewerbungsprozess bekanntgegeben. Die Städte und Regionen, die als potenzielle und geeignete Austragungsorte identifiziert wurden, haben demnach noch bis Ende Mai Zeit, ihre Ausrichtungskonzepte so weit zu konkretisieren, um die operative Durchführbarkeit der Spiele (u. a. Sportstätten, Mobilität, Olympisches Dorf, Hotelkapazitäten) gegenüber dem DOSB darzustellen.

Um darüber hinaus auch die Bevölkerung miteinzubeziehen, haben neben Hamburg auch München und mehrere Städte in Nordrhein-Westfalen, die sich für das Konzept der Rhein-Ruhr-Region bewerben, bereits angekündigt, bis Mitte 2026 entsprechende Referenden durchzuführen. In Hamburg könnte der Prozess für ein Referendum voraussichtlich nach der Sommerpause in diesem Jahr vorbereitet werden, um das Votum der Bevölkerung bis zum Sommer 2026 einzuholen. Der DOSB will sich voraussichtlich im Herbst 2026 festlegen, welches Konzept für die Sommerspiele für die Jahre 2036, 2040 und 2044 beim IOC eingereicht werden soll. Die Spiele zuvor finden 2028 in Los Angeles und 2032 in Brisbane statt.

Fokus auf existierende und temporäre Sportstätten

Der DOSB setzt im laufenden Bewerbungsverfahren insbesondere auf Spiele, die zu einer langfristigen Stärkung des Spitzen-, Vereins-, Schul- und Freizeitsports und einer Verbesserung der infrastrukturellen und personellen Bedingungen beitragen. Zugleich sollen nach den Vorgaben des IOC die Konzepte maximal nachhaltig konzipiert werden. Die Spiele sollen sich demnach der Stadt und nicht die Stadt den Spielen anpassen. So müssen 90 Prozent der Wettkampfstätten bestehende, temporäre oder temporär ertüchtigte Sportstätten sein. Das senkt die Kosten gegenüber früheren Spielen erheblich. Gleichzeitig besteht Einigkeit, dass es sich nicht um die Bewerbung einer Stadt, sondern um eine nationale Bewerbung handelt, an deren Kosten sich auch der Bund in erheblichen Umfang beteiligen wird. Bereits im Sommer 2024 hatte die Bundesregierung einen Kabinettsbeschluss gefasst, der eine Bewerbung Deutschlands um die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele vollumfänglich unterstützt. Der Kabinettsbeschluss stellt auch die finanzielle Machbarkeit einer Bewerbung sicher.

Active-City-Strategie als Leitlinie für Hamburger Ausrichtungskonzept

Der DOSB hatte zuletzt verschiedene Städte und Bundesländer in einen gemeinsamen Prozess für eine deutsche Bewerbung eingeladen, an dem sich die Stadt schon frühzeitig beteiligt hat. Denn gerade in Hamburg weiß man um die hohe Bedeutung des Sports für eine gute Entwicklung der Gesellschaft und die Lebensqualität in einer modernen Großstadt. Insbesondere deshalb hat sich Hamburg bereits seit 2016 unter der Überschrift „Active City“ auf den Weg gemacht, Sport und Bewegung in Hamburg umfassend, langfristig und nachhaltig zu fördern und Bewegungsförderung als Querschnittsthema in allen gesellschaftspolitisch relevanten Bereichen zu etablieren. Die Active City-Strategie wird daher auch Teil der Hamburger Bewerbungskonzeption sein, mit dem Ziel, eine nachhaltige deutliche Stärkung der Bewegungsförderung und Sportbegeisterung, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen sicherzustellen. Sport und Bewegung sollen noch stärker im Bewusstsein und im Alltag der Hamburgerinnen und Hamburger verankert werden. Auf diesen Ansatz will Hamburg in seiner Ausrichtungskonzeption aufbauen. Für Hamburg steht außer Frage: Nachhaltig geplante und zukunftsorientiert ausgerichtete Olympische und Paralympische Spiele bieten auch für den Hamburger Sport und die Hamburger Nachwuchsathletinnen und -athleten eine wichtige Perspektive.

Unser Sportsenator Andy Grote: „In den Olympischen und Paralympischen Spielen steckt die großartige Chance, die Stadt und das Land hinter einem positiven Zukunftsprojekt zu vereinen und der Polarisierung in unserer Gesellschaft etwas entgegenzusetzen. Zugleich ist es die einmalige Gelegenheit, die Bewegungs- und Sportförderung für viele Jahre und Jahrzehnte auf einem ganz neuen Level auszubauen. Auch die Rahmenbedingungen haben sich gegenüber der letzten Bewerbung gravierend verbessert, insbesondere durch den Verzicht auf aufwendige olympische Neubauten, die geringeren Kosten und die klare Mitverantwortung des Bundes bei der Finanzierung. Daher unterstützen wir in Hamburg mit großer Begeisterung und Überzeugung die deutsche Bewerbung um Olympische und Paralympische Sommerspiele. Ich bin überzeugt, dass die positiven Effekte einer Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele für alle Hamburgerinnen und Hamburger spürbar wären und unsere Stadt und unser ganzes Land enorm davon profitieren kann.“

Hamburgs Schulen versenden nach Ostern rund 17.000 Aufnahmebescheide

Im September starten 16.948 Schülerinnen und Schüler in den neuen fünften Klassen der staatlichen Schulen

Die Zahl der künftigen Fünftklässlerinnen und Fünftklässler liegt mit 16.948 in diesem Jahr erneut deutlich über dem Niveau der Vorjahre (2024: 16.458). In Hamburg stehen mit der Stadtteilschule und dem Gymnasium zwei gleichwertige und attraktive Schulformen zur Wahl. Beide Schulformen werden von Hamburgs Schülerinnen und Schülern sowie Hamburgs Eltern anerkannt und geschätzt. Die neuen 5. Klassen der weiterführenden Schulen starten in der Regel am Montag, 8. September 2025, in den Unterrichtsbetrieb.

Unsere Schulsenatorin Ksenija Bekeris: „Die Zahl der neuen Fünftklässlerinnen und Fünftklässler steigt im nächsten Schuljahr erneut um 490 Kinder. Bereits im Vorjahr war ein Zuwachs von 537 Kindern zu verzeichnen. Das sind innerhalb von nur zwei Schuljahren über 1.000 Schülerinnen und Schüler mehr im Hamburger Schulsystem. Damit möglichst viele der Kinder auch an ihrer Wunschschule eingeschult werden können, nutzen die Schulen bestmöglich ihre Raumressourcen. Auch bei den weiterführenden Schulen zeigt sich der Erfolg des von der Stadt aufgelegten Schulausbauprogramms mit einem Volumen von bis zu 400 Millionen Euro pro Jahr. Damit sind seit 2019 bereits zehn weiterführende Schulen neu gegründet worden. Zum nächsten Schuljahr kommt mit der Traute-Lafrenz-Schule in Harburg eine weitere neue Schule hinzu. Bis 2029 steht die Eröffnung von fünf weiteren Schulen an. Zusätzlich werden überall in der Stadt weiterführende Schulen saniert, modernisiert und baulich erweitert.“

Besonders hoch angewählte Stadtteilschulen und Gymnasien

Bei den Aufnahmen der Fünftklässlerinnen und Fünftklässler stehen in der Regel eine Reihe besonders großer Stadtteilschulen an der Spitze. In diesem Jahr kommen die meisten Fünftklässlerinnen und Fünftklässler an die Heinrich-Hertz-Schule in Winterhude mit 208 Aufnahmen, fast gleichauf mit der Julius-Leber-Schule in Schnelsen mit insgesamt 207 Aufnahmen, gefolgt von der Gyula Trebitsch Schule Tonndorf, der Stadtteilschule Niendorf, der Stadtteilschule Bergstedt, der Stadtteilschule Blankenese und der Stadtteilschule Lohbrügge mit jeweils 184 Aufnahmen.

Zu den am meisten angewählten Gymnasien zählen das Albrecht-Thaer-Gymnasium in Stellingen und das Gymnasium Rahlstedt (jeweils 196 Aufnahmen) sowie das Gymnasium Lohbrügge (184 Aufnahmen), das Gymnasium Allee in Altona-Nord, das Gymnasium Bornbrook in Lohbrügge, das Gymnasium Ohmoor in Niendorf, das Matthias-Claudius-Gymnasium im Stadtteil Wandsbek und das Walddörfer Gymnasium in Volksdorf (jeweils 168 Aufnahmen).

An den 66 staatlichen Gymnasien werden nach den Sommerferien voraussichtlich insgesamt 8.470 Schülerinnen und Schüler eingeschult, das sind 229 Schülerinnen und Schüler mehr als im Vorjahr (2024: 8.241). An den 65 staatlichen Stadtteilschulen werden voraussichtlich 8.258 Schülerinnen und Schüler eingeschult, das sind 232 Schülerinnen und Schüler mehr als im Vorjahr (2024: 8.026).

Neue Schule startet erfolgreich und reiht sich in Erfolgsgeschichte ein

Erfreulich ist der gute Start der neuen weiterführenden Stadtteilschule Traute-Lafrenz-Schule in Harburg. Sie startet in ihr erstes Jahr mit 67 aufgenommen Schülerinnen und Schülern in insgesamt drei Klassen. Sie knüpft damit an die Erfolge des Schulbaus der letzten Jahre an. Die Neugründungen der letzten Jahre etablieren sich stetig weiter in der Hamburger Schullandschaft. Sie schaffen in Ergänzung zu den bestehenden Schulen ein breit gefächertes Angebot an Standorten, Schulformen und pädagogischen Konzepten für die Schülerinnen und Schüler und ihre Familien.

- Gymnasium Rotherbaum (Neugründung aus 2021): 87 Anmeldungen, 84 Aufnahmen
- Campus HafenCity (Neugründung aus 2021): 162 Anmeldungen, 148 Aufnahmen
- Campus Kieler Straße in Altona-Nord (Neugründung aus 2023): 171 Anmeldungen, 138 Aufnahmen
- Gymnasium Langenhorn (Neugründung aus 2023): 74 Anmeldungen, 75 Aufnahmen
- Campus Hebebrandstraße in Winterhude (Neugründung aus 2024): 108 Anmeldungen, 129 Aufnahmen
- Campus Schnelsen (Neugründung aus 2024): 131 Anmeldungen, 115 Aufnahmen
- Gymnasium im Eilbektal in Eilbek (Neugründung aus 2024): 87 Anmeldungen, 84 Aufnahmen
- Gymnasium Neugraben in Neugraben-Fischbek (Neugründung aus 2024): 122 Anmeldungen, 112 Aufnahmen
- Stadtteilschule Osterbek in Bramfeld (Neugründung aus 2024): 194 Anmeldungen, 115 Aufnahmen
- Stadtteilschule In den Reethen in Neugraben-Fischbek (Neugründung aus 2024): 124 Anmeldungen, 96 Aufnahmen

Stadtteilschulen

An den Stadtteilschulen ist es erneut gelungen, kleine Klassen zu bilden. So beträgt die Klassenfrequenz im Durchschnitt 22,7 Schülerinnen und Schüler pro Klasse (2024: 22,5). Das ist weiterhin unter der festgeschriebenen Soll-Obergrenze von 23 Schülerinnen und Schülern. Um unzumutbar lange Schulwege für die Kinder zu vermeiden, planen acht Stadtteilschulen insgesamt 16 Klassen, in denen mehr als 23 Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden. Umgekehrt werden an sieben Stadtteilschulen insgesamt 21 Klassen eingerichtet, die kleiner sind als die Mindestgröße von 21 Schülerinnen und Schülern pro Klasse.

Die sechs bestehenden Campus-Schulen (Stadtteilschulen mit Gymnasialzweig), davon vier Neugründungen aus den letzten Jahren und zwei seit vielen Jahren bestehende Schulen, erfreuen sich großer Beliebtheit und haben insgesamt 922 Aufnahmen für Klasse 5: Neben den oben genannten neueren Schulen Campus Kieler Straße, Campus HafenCity, Campus Schnelsen, Campus Hebebrandstraße in Winterhude,

organisieren sich auch die Gyula Trebitsch Schule Tonndorf (184 Aufnahmen) und die Heinrich-Hertz-Schule in Winterhude (208 Aufnahmen) nach diesem Modell.

Von den 8.237 Schülerinnen und Schülern aus Hamburg, die sich für eine Stadtteilschule entschieden haben, kommen 8.003 an eine ihrer Wunschschiulen (nicht gezählt werden hier die Gastschülerinnen und Schüler aus anderen Bundesländern, da diese nur bei freien Kapazitäten aufgenommen werden). An fünf besonders stark angewählten Stadtteilschulen konnten 311 Schülerinnen und Schüler nicht aufgenommen werden: Stadtteilschule Osterbek in Bramfeld (83), Elisabeth-Lange-Schule in Eißendorf (65), Stadtteilschule Am Heidberg in Langenhorn (59), Julius-Leber-Schule in Schnelsen (54) und die Stadtteilschule Oldenfelde in Rahlstedt (50).

Gymnasien

Die Gymnasien im Stadtgebiet nehmen 8.470 Schülerinnen und Schüler auf. Dadurch steigt der Durchschnitt pro Klasse minimal auf 27,3 Schülerinnen und Schüler (2024: 27,2). Er liegt aber weiterhin unter dem Sollwert von 28 Schülerinnen und Schülern pro Klasse.

Insgesamt können von den 8.375 Schülerinnen und Schülern aus Hamburg, die sich an Gymnasien angemeldet haben, 8.316 an einem ihrer Wunsch-Gymnasien aufgenommen werden (nicht gezählt werden auch hier die Gastschülerinnen und Schüler aus anderen Bundesländern, da diese nur bei freien Kapazitäten aufgenommen werden).

Aufgrund ausgelasteter Raumkapazitäten müssen fünf Gymnasien insgesamt 103 Schülerinnen und Schüler abgeben: das Emilie-Wüstenfeld-Gymnasium in Eimsbüttel (35), das Gymnasium Altona in Ottensen (31), das Walddorfer-Gymnasium in Volksdorf (13), das Albrecht-Thaer-Gymnasium in Stellingen und das Matthias-Claudius-Gymnasium im Stadtteil Wandsbek (jeweils 12).

Schulversuch 6-jährige Grundschulen und Regelung nach Gastschulabkommen

Insgesamt 220 Schülerinnen und Schüler werden die fünften Klassen der vier 6-jährigen Grundschulen besuchen (2024: 191). Außerdem können an Hamburgs Gymnasien und Stadtteilschulen im kommenden Schuljahr 116 Gastschülerinnen und Gastschüler aus Schleswig-Holstein aufgenommen werden (2024: 191). Sie können nach dem Gastschulabkommen zwischen den Ländern dann aufgenommen werden, wenn Hamburger Schulen noch freie Plätze zur Verfügung haben.

Eröffnung der neuen Familienmedienspur zum Jubiläumsjahr KQ10!

Ausstellungserweiterung zum 10. Geburtstag des KomponistenQuartier

Das Museumsensemble KomponistenQuartier feiert Geburtstag: Mit einem Festakt im Beisein von Kultursenator Dr. Carsten Brosda wurde am 22. April 2025 die Jubiläumssaison KQ10! des KomponistenQuartier Hamburg (KQ) eingeläutet. Anlässlich des zehnjährigen Bestehens wird zudem ein neues, interaktives Angebot für Kinder, ihre Familien und Schulklassen eröffnet: die neu eingerichtete Familienmedienspur. Sie erweitert künftig die Ausstellung, wird besonders dem jungen Publikum Leben und Werk der vorgestellten Komponisten näherbringen und Eindrücke vom lebendigen Musikleben der Hansestadt vermitteln. Die Familienmedienspur wurde realisiert mit Mitteln aus der Kultur- und Tourismustaxe.

Unser Kultursenator Dr. Carsten Brosda: „Das KomponistenQuartier macht seit zehn Jahren die lange Hamburgische Musikgeschichte für alle erlebbar. Mit der neuen Familienmedienspur kann jetzt auch die ganze Familie auf Entdeckungsreise durch die angeschlossenen Museen gehen und eigene Erfahrungen beim Komponieren sammeln. Zugleich zeigt das KomponistenQuartier, wie in der Kulturstadt Hamburg gelebte kulturelle Bildung und bürgerschaftliches Engagement Hand in Hand gehen. Vielen Dank den vielen Aktiven in den Museen des KomponistenQuartier für ihr großes Engagement!“

Dr. Friederike von Cossel vom Vorstand des KomponistenQuartier: „Der Wunsch, die Ausstellungen auch für Kinder im Grundschulalter zugänglich zu machen, bestand schon seit der ersten Stunde. Wir freuen uns sehr, dass wir die Familienmedienspur nach anderthalbjähriger Planung und Entwicklung punktgenau zum Jubiläum eröffnen können.“

Die Familienmedienspur erweitert die bestehenden Ausstellungen um neue Inhalte, die behutsam in das bestehende Konzept integriert wurden, und gleichzeitig als zu verfolgende „Spur“ durch die Museumsräume gut kenntlich sind. Gelungen ist dies durch eine neu geschaffene, kindgerechte Grafik, ein Leitsystem, das zur Spurensuche einlädt, und medial wie sprachlich konzentrierte Inhalte. Als Besonderheit der jetzt eröffneten Erweiterung können die jungen Gäste auch selbst komponieren. An tragbaren Komponiertischchen können sie Stück für Stück an einer eigenen Melodie arbeiten. Zum krönenden Abschluss kann das eigene Werk dann an der „KQ-Wundermaschine“ zum Klingen und eine kleine Komponisten-Apparatur zum Tanzen gebracht werden.

„Das KQ funktioniert ja im Wesentlichen über medial aufbereitete Inhalte, das ist auch in der Familienmedienspur so angelegt“, sagt **Dr. Manfred**

Bullinger, Vorstandsvorsitzender des KomponistenQuartier. „Für die Mitmachspur haben wir uns bewusst für einen analogen Ansatz entschieden, etwas, das für die Kinder als eigener Schaffensprozess greifbar wird.“

Ab dem 23. April ist die neue Familienmedienspur für alle Gäste geöffnet (Dienstag bis Sonntag 10:00 bis 17:00 Uhr).

Das KomponistenQuartier Hamburg wurde 2015 eröffnet. Wichtigste Förderer sind die Behörde für Kultur und Medien, die Carl Toepfer Stiftung und die Claussen-Simon-Stiftung. Die bereits bestehenden Musikermuseen zu Johannes Brahms und Georg Philipp Telemann wurden zusammengefasst und in einem ersten Abschnitt um Ausstellungen zu Carl Philipp Emanuel Bach und Johann Adolf Hasse erweitert. 2018 kamen als zweiter Abschnitt Museen zu Gustav Mahler und den Geschwistern Fanny und Felix Mendelssohn hinzu. Die Inhalte wurden gestaltet und laufend betreut durch sechs Komponistengesellschaften. Das Ausstellungskonzept verbindet Wissensvermittlung mit sinnlich-künstlerischen Erlebnissen. Historische Objekte, Rauminszenierungen und Medienstationen bieten mit Musikbeispielen, Hörfeatures und Filmen reichhaltiges Material zum individuellen Erkunden. Regelmäßige Vortrags- und Konzertreihen ergänzen das Museumsangebot.

Ostereiersuchen am 21. April

Eine schöne Tradition lebt weiter



Gemeinsam mit meinen Bürgerschaftskolleg:innen Jessica Hennig und Tom Hinzmann habe ich am 21. April zum Ostereiersuchen eingeladen. Auf der Mahlhauswiese in Farmsen und auf der Wiese gegenüber der Anne-Frank-Schule in Bramfeld gab es ein buntes Treiben und viele Eier, die die Kinder finden könnten.



Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [**hier**](#) kostenlos abbestellen.

Abgeordnetenbüro
Regina Jäck
Neusurenland 107
22159 Hamburg
Deutschland

040-74214997

